

Bachelor-Thesis

im Studiengang Gestaltung

Studienrichtung: Modedesign

Thema:

QILTEN ALS GESTALTUNGSTECHNIK FÜR BEKLEIDUNGSGESTALTUNG

Bestandsaufnahme, -analyse und -bewertung

Entwickeln eines eigenen Gestaltungsangebotes

vorgelegt von: Schramek, Sophie

Seminargruppe: 162883

Matrikelnummer: 37368

eingereicht am: 31.08.2020

ANGEWANDTE KUNST SCHNEEBERG

Fakultät der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Eingangsvermerke der Prüferinnen/Prüfer:

[Q] NNECTED



INHALTSVERZEICHNIS

01. EINLEITUNG	09
02. BASISWISSEN QUILT/EN	
2.1. DEFINITION: QUILT/EN - PATCHWORK	13
2.2. GESCHICHTE- HERKUNFT	15
2.3 HERSTELLUNG UND TECHNOLOGIE	
2.3.1 HANDQUILTEN	17
2.3.2 MASCHINENQUILTEN	17
2.4. QUILTTECHNIKEN	19
2.5. FÜGETECHNIKEN	21
2.6. QUILTSTICHE	23
2.7. GARN	25
03. QUILT IN DER MODE/ ANALYSEBEISPIELE	
3.1. ENTWICKLUNG EINES TRENDOBJEKTS	27
3.1.1 PIECED QUILT / PATCHWORK QUILT	29
3.1.2 WHOLE CLOTH QUILT	33
3.1.3. HISTORISCHE BEZÜGE	35
3.1.4. BATTING/ WATTIERUNG	37
3.1.5. URSPRUNGSBEZOGENHEIT	39
3.2. WAHRNEHMUNGSPSYCHOLOGIE	47

04. [Q] NNECTED

4.1. ZIEL 51

4.2. KOLLEKTIONSANALYSE

4.2.1. FARBE 53

4.2.2. OBERFLÄCHENGESTALTUNG 55

4.2.3. MATERIAL 59

4.2.4. FORM 63

4.2.5. DAS ZUSAMMENSPIEL 63

4.2.6. MODELLBESCHREIBUNGEN 65

05. FAZIT 73

06. ANHANG

ENDNOTEN 75

LITERATURVERZEICHNIS 77

ABBILDUNGSNACHWEIS 79

SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG 85

01. EINLEITUNG

Die wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit der Gestaltungstechnik Quilten und ihrer Vielfältigkeit in der Gestaltung der Bekleidung. Meine Beweggründe, sich mit dieser Materie auseinander zu setzen, entspringen aus dem Interesse nach traditionellem Handwerk. Die Aufgabe eines Designers ist es, etwas schon Bestehendes aufzugreifen und es zu verbessern. Ein mir möglicher Weg war es, eine Technik zu wählen, deren Eigenschaften einer Anwendung in der Bekleidungsgestaltung entsprachen, mich aber auch herausfordert. Nach kurzer Recherche stieß ich auf einige namhafte Designer, die sich dem Quilten - einem traditionellen Handwerk - ebenfalls in unterschiedlichster Art und Weise annahmen und damit ein Highlight in ihren Kollektionen der nächsten Saison setzten. Ich machte es mir zum Ziel, eine Analyse des aktuellen Bestandes aufzustellen und schlussendlich einen weiteren neuen Weg für die Technik als Gestaltungselement zu erarbeiten.

Folgende Thesen gilt es zu belegen: „Kann die alte Technik Quilten als außergewöhnliches Gestaltungselement in die modernisierte Bekleidungsgestaltung eingebracht werden?“ Mögliche Gründe interpretieren über die Bestandsaufnahme der aktuellen Designer und deren Arbeits- und Gestaltungstechniken.

Des Weiteren soll thematisiert werden, „ob vorhandene Muster/Quilts so eingesetzt werden können, dass sie dem Zeitgeist entsprechen und somit von den Konsumenten angenommen werden.“ Durch die Weiterentwicklung und Kombination der aktuellen Modetrends mit neuen Materialien und Technologien wird die traditionelle Technik auf ein neueres, moderneres Niveau gehoben. Anhand von Leitgedanken wird versucht, die These zu beweisen.

Zu Beginn steht ein kurzer historischer Abriss, um die Herkunft des traditionellen Handwerkes zu erläutern. Zudem werden die Wurzeln einzelner Begrifflichkeiten geklärt, um eine verständliche Basis für alles Folgende zu schaffen.

Um den vollen Umfang des Quiltens in unserer heutigen Zeit darzustellen, wird analysiert, welche Designer sich der Technik verschrieben haben. Dabei werden unterschiedliche Bearbeitungsweisen beleuchtet und ihre Endergebnisse kategorisch zusammengefasst. Untersucht werden dabei die Arbeitsweisen der Designer und der Umgang ihrerseits mit Form, Farbe und Material.

Die Bezüge zur Kollektionsphilosophie werden kurz erläutert, um ihr Arbeiten nachvollziehbarer zu gestalten. Ein weiterer Blickwinkel fällt auf den un-/ersichtlichen Ursprung oder der Inspiration des Entstandenen.

Das Abschlussprojekt beschäftigt sich mit einer neuen Formlösung für das Quilten in der Gestaltung der Bekleidungsindustrie. Basis für das Gestaltungskonzept der Kollektion waren die Analysen des aktuellen Bestandes.

02. BASISWISSEN QUILT/EN

2.1. DEFINITION: QUILT/EN - PATCHWORK

Quilt ist der englische Begriff für ein zwei- oder mehrlagiges Stoffstück, das aus einem „Oberstoff, einer Rückseite und einer Füllung aus weichem, wärmendem Material/Stoff“ besteht. Quilten beschreibt das „Durchnähen aller Lagen“. Der Oberstoff besteht entweder aus einem ganzen Stück oder es handelt sich dabei um Patchwork. Quilten steht in seiner Anwendung eng mit der Technik Patchwork zusammen und somit spielt es in dieser Arbeit immer wieder eine Rolle. „Patchwork“ setzt sich aus den zwei englisch übersetzten Wörtern „Flecken/ Flicker“ und „Arbeit“ zusammen. Zusammengefasst bezeichnet es also eine „Flecken- bzw. Flickerarbeit“. Es ist das „Aneinanderfügen textiler Zuschnitte/ gebrauchter Stoffe verschiedener Farben, Formen und Muster“¹. Dabei entsteht ein neues Gesamtwerk aus textilen Einzelstücken. Zu differenzieren ist der ursprüngliche Quilt von einer gequilteten Fläche. Bei einem Quilt handelt es sich immer um eine gesteppte Decke. Eine gequiltete Fläche ist die Anwendung der gleichen Technik, jedoch außerhalb der traditionellen Verwendung. Beide Varianten können von Hand oder mit der Nähmaschine geschaffen werden. Anhand der Charakteristika werden die Unterschiede zwischen den beiden Arbeitstechniken hervorgehoben. „Obwohl es zahllose Quilttraditionen in verschiedenen Ländern und Kulturen gibt, ist der grundsätzliche Zweck und die Form des eigentlichen *Quiltstichs* gleichgeblieben“². Woraus ein Quiltstich besteht wird in der nachfolgenden Arbeit näher erläutert.

Die Entstehung des Patchworks steht im engen Zusammenhang mit der des Quiltes. Aufgrund des fast gleichen historischen Verlaufs wird die Herkunft der beiden Verarbeitungstechniken parallel beschrieben. Patchwork hat seinen Ursprung wahrscheinlich im Alten Ägypten, circa 1000 v. Chr.¹. Dort gestalteten die Ägypter Zeltbahnen, Decken und Kleidung mit Patchwork. Die Muster hatten dabei einen symbolischen Wert, d.h. sie sollten Unheil abhalten, Fruchtbarkeit bringen und dem Träger Glück und Ansehen verschaffen.³

1 Internetverweis Grün

2 Literaturverweis „Quiltstiche“

3 Internetverweis Artikel

2.2. GESCHICHTE - HERKUNFT

Das Quilten wurde erst nach der Technik Patchwork *entdeckt* und war zu Beginn seiner Entstehung in China und im Orient verbreitet. Auch das Patchwork wurde durch Händler in China und Japan eingeführt. Im elften Jahrhundert brachten Handelsreisende ihr Wissen über diese Techniken und ihre Anregungen über den Seeweg nach England.

Auf dem europäischen Festland hielt das Patchwork etwa im 16./17. Jahrhundert durch die Kreuzritter Einzug. Hier wurde es mit dem Quilten kombiniert. Das kalte Klima zur damaligen Zeit sorgte dafür, dass die Menschen Wandteppiche und Bettdecken mit dieser Methode herstellten. Außerdem war die Patchwork-Quilt-Technik auch für das Anfertigen von wärmenden Kleidungsstücken praktisch, die beispielsweise unter Rüstungen gezogen wurden, um gleichzeitig Druckstellen vorzubeugen. Von Vorteil war zur damaligen Zeit, dass so Stoffe und Stoffreste wiederverwertet werden konnten. Durch das Quilten gewann das Stoffstück an Reißfestigkeit, da es aus mehreren Lagen bestand und durch Steppstiche miteinander verbunden wurde. Im 19. Jahrhundert gelangte die Technik durch europäische Immigranten nach Amerika, wo sie sich zunehmender Popularität erfreute. Primär bekannt wurde es durch die Glaubensgemeinschaft der Amish, einer rund 400 Jahre alten christlichen Gruppierung. Sie nähten aus einfarbigen Stoffen die sogenannten „Amish-Quilts“. ⁴

Mit der Gründung der Patchwork Gilde Deutschland e.V. im Jahr 1985 wurden die Techniken auch in Deutschland zunehmend populärer. Die Mitgliederzahl steigt signifikant und zeigt, dass das Patchwork-Quilten nicht in Vergessenheit geraten ist. ⁵ Dennoch hat sich die Funktion des Patchwork-Quilts über die Jahre hinweg gewandelt. Früher war das Herstellen von robuster Kleidung eine Notwendigkeit, die im Nutzen aller vorhandenen Ressourcen bestand. Heute haben das Quilten und Patchworken vorwiegend gestalterischen Charakter. Es wird von Künstlern gern als schmückendes Element verwendet, dass sogar funktionale Optionen, wie das Warmhalten als Nebeneffekt, mit sich bringt.

⁴ Internetverweis Grin

⁵ Internetverweis Grin

2.3. HERSTELLUNG UND TECHNOLOGIE

2.3.1. HANDQUILTEN

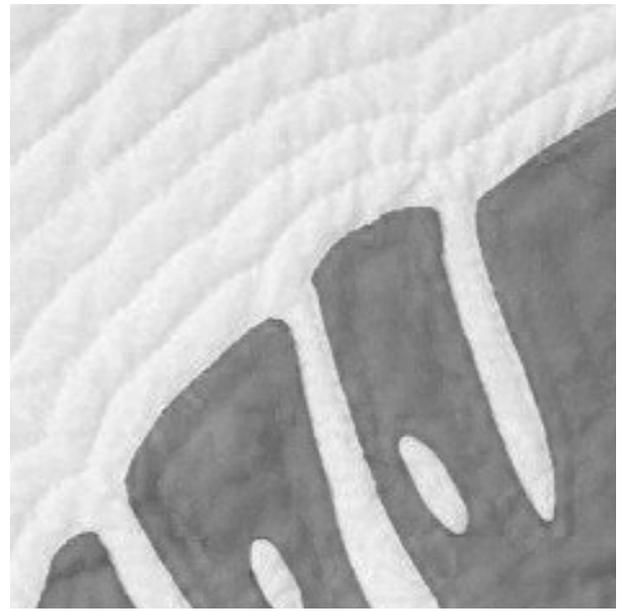
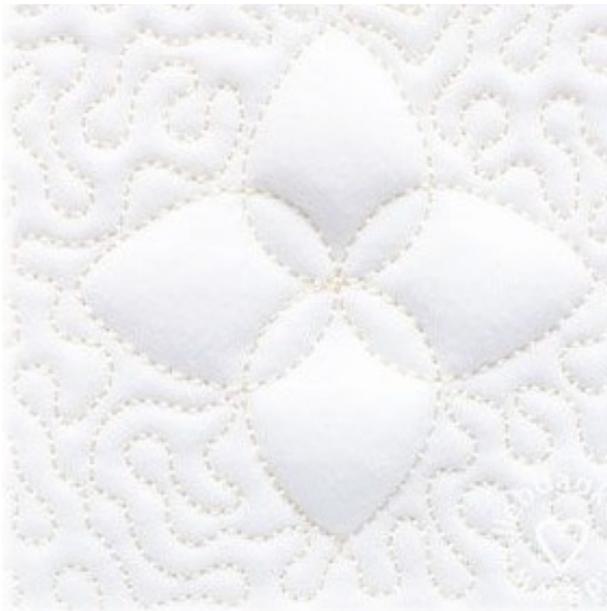
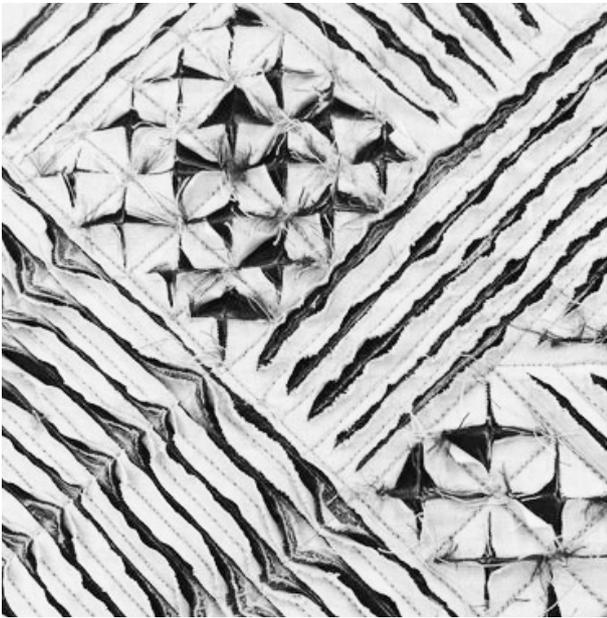
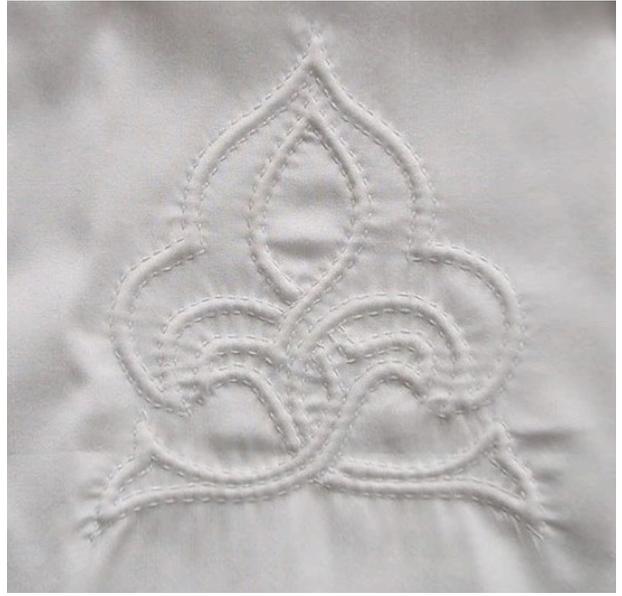
Dem Ursprung am nächsten ist das Handquiltten. Quilts mit Handquiltstichen sind weicher und flexibler, da es keine festen Nähte gibt. „Fehler“ die entstehen, machen es authentisch. Die Wahl der zusammengesetzten Materialien ist hier wichtig, da nicht alles umsetzbar ist. Gründe hierfür sind zu dicke und dicht gewebte Materialien, die mit Handquiltelnadeln weniger durchdringbar sind. Es ist sehr zeitintensiv, aber auch unikat und individualisierbarer.

Dadurch ist das Handquiltten meist kostenintensiver als maschinell hergestellte Produkte. Die Kosten ergeben sich dabei durch den jeweiligen Produktionsstandort. ⁶

2.3.2. MASCHINENQUILTEN

Das Bild der Maschinensteppung ist der ästhetischen Qualität des Handquiltstiches nachempfunden. Durch den Fortschritt der Technologie ist es nun möglich, die Maschine als „Hilfsmittel für den Erhalt des feinen Charakters“ zu imitieren. Maschinenquilts mit einem Transporteur bleiben weich und erhalten leichte Quilteffekte. Quiltet man jedoch mit einem normalen Nähfuß kann es auch fester und flacher werden. Je nach gewünschtem Oberflächenbild gibt es das „maschinengeführte Quiltten“, welches gleichmäßig geführte Stiche besitzt und das „freie Maschinenquiltten“, bei dem man selbst die Längen bei jedem Stich bestimmt. Die Quiltmaschinen sind hauptsächlich Mittel zum Zweck. Somit ist es möglich eine gequiltete Fläche/ Meterwaren schneller herzustellen oder seriell produzieren zu können. Ebenfalls ist dabei die finanzielle Erschwinglichkeit ein Faktor.

Die Entscheidung, für welche Herstellung man sich entscheidet, ist abhängig von der Menge, den finanziellen Mitteln und der Zielgruppe. Zu berücksichtigen sind die verschiedenen Märkte und deren Qualitäten wie zum Beispiel Prêt-à-porter, Haute Couture oder Ready-to-wear.



2.4. QUILTTECHNIKEN

Im Folgenden werden die bekanntesten Quilttechniken aufgeführt. Es wird kurz erklärt, wie vielseitig das Quilten sein kann.

KNOTENQUILT - Bei diesem Quilt werden alle Stofflagen durch verknotete Fäden zusammen gehalten. Am Besten arbeitet es sich mit Stickgarn.

QUILTEN UND SCHLITZEN - In dieser Technik werden Oberstoff und Vlies knapp neben den Quiltnähten aufgeschnitten. Der Unterstoff bleibt unberührt. Es entsteht ein 3D Effekt.

TRAPUNTO - Hier wird das Füllmaterial im Nachhinein in Hohlräume mit unterschiedlichsten Material eingearbeitet, um es plastisch hervorzuheben.

RIPPENQUILTEN / ITALIENISCHES QUILTEN - Es werden parallel liegende Nahtlinien oder Stofftunnel genäht und mit feinen Kordeln (franz. „Boutis“) oder dicken Wollfäden durchzogen.

KANTHAQUILTEN/ BANGLADESCH - Hier wird ausschließlich mit kleinen feinen farbigen Vorstichen gearbeitet, die dem Umriss eines zentralen Motivs folgen. Traditionell wird mit mehreren feinen Baumwollstoffen ohne Wattierung gearbeitet.

UMRISS- UND ECHOQUILTEN - Es ist ein Konturquilt, um Motive besonders gut hervorzuheben.

FLÄCHENQUILTEN/ FREIES QUILTEN- Das Flächenquilt lässt den Hintergrund um ein Muster entstehen. Das Füllmuster sollte das zentrale Quiltmotiv betonen und nicht davon ablenken. Das freie Quilt besteht meist aus fortlaufenden Linien.

IN-DER-NAHT-QUILTEN - Diese Technik kommt zum Einsatz, wenn die Patchworkfläche stärker als das Quiltmuster hervortreten soll. Es wird im Schatten der Patchworknaht genäht.

2.5. FÜGETECHNIKEN

Man unterscheidet zwischen der Linienführung und der Anordnung der Formflächen.

Die Linienführung beschäftigt sich mit den Formen, die durch die Steppungen entstehen und somit alle Lagen zusammenhalten. Es ist also hauptsächlich ein optisches Ausdrücken. Die Unterteilung liegt hier in den Mustern und Linearen.

Eine gequiltete Fläche kann ein florales Muster abbilden, welches schon eine sehr lange Zeit (am Beispiel des Barocken Kleides) sehr populär ist. Manchmal sind ganze Geschichten auf einer Fläche zu sehen. Inspirationen können hierbei historische Ereignisse oder auch persönliche Erfahrungen sein. Lineare Steppungen sind populärer. Häufig sind Rauten oder Linien in den unterschiedlichsten Dimensionen und Anordnungen zu sehen. Sie wirken neutraler und geordneter.

Die Anordnung der Steppungen können partiell, großflächig, eng oder weit zueinander eingesetzt werden. Durch gut durchdachte Positionierungen dienen diese einer optischen Betonung, aber auch der Funktion von Schutz. Man kann es beispielsweise etwas weicher oder straffer, gepolsterter oder steifer gestalten. Die Eigenschaften der entstandenen Flächen können dadurch auch das Tragegefühl komfortabler bzw. verschieden erscheinen lassen.

2.6. QUILTSTICHE

Der häufigste, gebräuchlichste Quiltstich ist der schlichte Vorstich. Weitere genutzte Stiche sind der maschinelle Geradstich oder der Rückstich (Steppstich).

Ein Quiltstich ist ein Stich, der die Funktion hat zwei- oder mehrere Lagen miteinander zu verbinden. Es gibt daher eine große Auswahl an „alternativen“ Stichen (Zierstiche), die für diesen Zweck geeignet sind. „Wenn ein Stich die Aufgabe des Quiltens erfüllt, dann ist er ein Quiltstich, ungeachtet seiner Form und Größe.“⁷

Schmückend erscheint der Quiltstich dann, wenn er nicht der Funktion des Zusammenhaltens dient, sondern Stickereien/ Stickstiche als zierendes Element verwendet werden.

Dabei ist die Wahl der Stiche auch abhängig von den verwendeten Stoffen. Die aufwendigen und lebhaften Stiche eignen sich für einen Wholecloth-Quilt, dessen Oberseite aus einer einzigen Stofffläche besteht. Geradlinige (Patchwork- oder Applikations-) Muster können durch Stiche an Besonderheit gewinnen und lebhaftere Stoff- und Musterkombinationen durch schlichte Stiche eine ausgewogene Mischung entstehen lassen.

Varianten entstehen durch das Anwenden verschiedener Stiche untereinander. Ein einzelner Stich kann aber auch schon anhand der Machart anders wirken. Dem Experimentieren mit Größe, Enge und Weite, Linienführung oder unterschiedlichem Garn sind keine Grenzen gesetzt.

2.7. GARN

Unter Berücksichtigung des zu quiltenden Materials spielt die gewählte Quilttechnik eine Rolle. Einige Techniken sind durch ihre Art und Weise sehr dominant und rücken in den Vordergrund, andere hingegen bleiben unbetont.

Dabei kann die Stärke des Garns unterstützen und über den Kontrast des Musters auf dem Stoff und somit dem Gesamteindruck entscheiden. Ein Garn, welches heller ist als das Material, wird sichtbarer, da es sich im Schatten des Reliefs befindet. Wird das Garn jedoch dunkler gewählt, so verschwindet es förmlich in der Tiefe. Ebenso ist die Stärke des Garns ausschlaggebend für die Betonung des Quiltmusters. Eine dickere Steppnaht zum Beispiel rückt dadurch in den Vordergrund und betont das Muster.

Zur Auswahl stehen handelsübliche Maschinengarne als auch spezielle Handquiltgarne, die gewachst sind. Dabei dient das Wachsen des Garns dem leichteren Durchdringen aller Lagen. Die Zusammensetzung des Garns sollte mit dem Material abgestimmt oder absichtlich konträr gewählt sein. Neben herkömmlichen Farben gibt es Multicolor-Effekt-Garne und Metallgarne.

Auch die Fadenspannung beeinflusst die Plastizität des Endproduktes und sollte beachtet werden.⁸

Aufgrund des bis jetzt erlangten Basiswissens über die geschichtliche Herkunft und der Entwicklung des Quiltens, soll im Folgenden eine theoretische Auseinandersetzung und einer Bestandsaufnahme zu gegenwärtigen Designern und ihren Arbeitsmethoden erfolgen. Die Analyse richtet sich nach gestalterischen Aspekten einer subjektiven Filterung des aktuellen Marktbestandes.

Durch die Betrachtung der Gestaltungstechniken möchte ich interpretierend Gründe erschließen, weshalb Quiltten den Weg in die Gegenwart mit solch hoher Anerkennung gefunden hat. Es wird auf eine persönliche Feststellung hinauslaufen, da lediglich oberflächliche Quellen, wie Bilder von Kollektionen und subjektiv betrachtete Texquellen (Reporterartikel, Blogeinträge), vorliegen.

03. QUILT IN DER MODE

3.1. ENTWICKLUNG EINES TRENDOBJEKTS

„Dass die Decken so erfolgreich sind, mag an ihrer Haptik liegen. Vielmehr geht es aber um das aktuelle Bedürfnis nach Gemütlichkeit, Wärme und Individualität – man will etwas Reales zum Anfassen haben.“⁹

Patchworkarbeiten und Quilts dienen als Inspiration für Modekollektionen. „Es ist die Art und Weise, wie jeder Designer eine bestimmte Inspiration interpretiert, die einen Unterschied in der Modegeschichte ausmacht“.¹⁰

Designer haben neue Wege gefunden, um den Look zu integrieren und den Stil zu verbessern, um das Niveau der Handarbeit und der technischen Fähigkeiten widerzuspiegeln, die bei der Herstellung von Quilts verwendet wurden.¹¹

Daraus ist abzuleiten, dass der Quilt nicht mehr nur ein dekoratives Element ist, sondern sich seinen Weg in die Modebranche gebahnt hat. Durch seine Funktionen, die sich aus dem Bedürfnis zu einem Zusatz gewandelt haben, ist die Technik vielfältig einsetzbar.

Um im Folgenden den aktuellen Bestand analysieren zu können, werden Designer und ihre Anwendungstechniken in Kategorien unterteilt.

Dabei sind die Kategorien Pieced-Quilten, Wholecloth-Quilten und Mischformen aus optisch-gestalterischen Perspektiven heraus entstanden. Ebenso soll versucht werden herauszufinden, woher die Designer ihre Inspirationen abgeleitet haben. Ein weiterer Blickwinkel könnten historische Quellen sein. In jeder der Kategorien werden die Farben, Formen und Materialien berücksichtigt. Zuletzt wird der Einfluss der Wattierung beleuchtet.

Die Beispiele sind vorwiegend Ready-To-Wear Kollektionen, vereinzelt jedoch auch aus der Haute Couture. Dies unterliegt dem Zufall und der Filterung nach subjektiven Interessen.

9 Internetverweis Bellevue

10 Internetverweis Irenebrination

11 Internetverweis Crfashionbook



3.1.1. PIECED QUILT

Beim „Pieced Quilt“ besteht die Oberseite aus einem Patchwork unterschiedlicher Materialien („Crazy Quilt“) oder Mustern. Bei dieser Art steht das Bild der zusammen gesetzten Fläche und die Gestaltung der Quiltstiche im Vordergrund.

In dieser Kategorie ist der unterschiedliche Einsatz von Materialien durch das Patchwork Voraussetzung. Es entstehen Material- und Farbmixe die unterschiedlichsten Inspirationen entspringen.

Der Designer Ralph Simons erkannte den künstlerischen Wert des Quiltens und hat sich dies für die Calvin Klein Herbstkollektion 2018 zunutze gemacht. Durch das Quilten brachte er die amerikanische Identität in die Kollektion. Er entwarf nicht nur quiltinspirierte Stücke, sondern bezog auch handgefertigte Vintage-Quilts aus den USA ein. Die amerikanischen Quiltmotive waren auf Chiffonkleidern, einigen Decken und den meisten Strickwaren zu sehen.

„Sein geometrisches Aussehen wurde zu einer Inspirationsquelle für Designer, die das kunstvolle Aussehen des Quiltens annahmen und mit ihren eigenen Methoden experimentierten, scheinbar unterschiedliche Stoffflecken zusammenzunähen.“¹²

Der österreichisch-nigerianische Designer Kenneth Ize verwendet traditionelle nigerianische Stoffe. Seine Philosophie ist es, jahrhundertealtes Handwerk vor dem Aussterben zu bewahren. Dazu gehören beispielsweise das Asoke-Weben (Nigeria) oder die österreichischen Spitzenmacher. Um individuelle Outfits für besondere Anlässe herzustellen, geht er auf akribische Weise vor.

Beim Verwenden von originalen Quilts in der Designerkollektion ist die Materialauswahl vorbestimmt. Die meisten historischen Quilts wurden aus natürlichen Materialien wie Baumwolle und Leinen hergestellt.

Andernfalls kann die Wahl der Stoffe nach Eigenschaften, Konzept und Jahreszeit bestimmt werden. Das sind die häufigsten verwendeten Methoden der Designer.

Bei der Bestimmung der Positionen der eingesetzten Flächen sind mir unterschiedliche Gründe aufgefallen. Simons verwendete Vintage-Quilts als Futter für Oberbekleidung, welche einer wärmenden Funktion entsprechen.

Ize erstellte daraus Materialoberflächen für komplette Outfits mit einer sichtlich komfortablen Weite für die Bequemlichkeit.

Der Funktion des Schutzes geschuldet, verwenden Designer die gepolsterten Flächen gezielt an vor allem zu schützenden Körperteilen wie den Schultern und weiteren Körperstellen wie den Ellenbogen.

Zusammenfassend ist zu erkennen, dass sowohl kulturell-historische Quellen als auch freies instinktives Schaffen zur Inspirationsfindung dienen können.

Beide Designer greifen auf saisonale Trendrecherchen der Farben zurück. Zu jedem Gestaltungskonzept gehört die Überlegung eines Kompositionsprinzips, welches die individuelle Handschrift eines Designers unterstützt. Auffallend waren bei der Betrachtung der Beispiele die Übernahme der Anordnungen, Proportionen und Dimensionen, wie sie bei Quilts gehandhabt werden. Die Formsprache der meisten Kleidungsstücke bestanden aus weiteren Hüllen für mehr Bewegungsfreiheit und Komfort. Nur selten entstanden sehr körpernahe Kleidungsstücke mit extremen Wattierungen. Ausnahmen gibt es jedoch immer.

Weshalb sich ein Designer also für diese Methode entschieden haben könnte, ist in erster Linie auf historisches und traditionelles Handwerk zurückzuführen. Die sehr eng verbundenen Techniken Patchwork und Quilten haben eine weit zurückreichende gemeinsame Geschichte. Ein Pieced-Quilt zum Beispiel unterliegt den ökologischen und ökonomischen Faktoren und eröffnet im gestalterischen Bereich einen großen Freiraum auch in Bezug der Quilttechniken. In seiner plastischen Formqualität entsteht ein runder, organisch schmeichelnder Ausdruck. Durch die entstehende haptische Beschaffenheit kann es der Oberfläche mehr Qualität verleihen.



Carven FW 2018: Rastergesteppte Jacken mit sportlichen Details für einen Stilbruch und unterschiedlichen Volumina.



Gabriela Hearst AW2019: Einsatz als Oberbekleidungsfutter und Teile der Hose.

3.1.2. WHOLECLOTH-QUILT

Bei einem „Wholecloth-Quilt“ besteht die Oberseite aus einer zumeist einfarbigen Stoffbahn. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem Einsatz des Volumens. Dabei ist die Dicke, Dichte und die Materialart der Füllung entscheidend für das Endergebnis. Bei dieser Arbeitsweise liegt der Fokus eher auf der Quilttechnik (Muster und Linienführung), da der Oberstoff einfach gehalten ist.

Anhand der unterschiedlichen Beispiele ist jedoch zusammenfassend zu sagen, dass dem Designer bei der Wahl der Materialien keine Grenzen gesetzt sind, oft jedoch auf kleidungstück-typische Stoffe zurückgegriffen wird. Es kommt ganz darauf an, ob ein komplettes Outfit entsteht oder nur ein Teil in Form eines Quilts integriert wird. Materialmixe entstehen bei eingesetzten gequilteten Flächen. Es werden Kontraste mit Hilfe von schimmernden und matten Oberflächen als auch mit der Haptik geschaffen.

Der Stil, der dabei entsteht, kann einen Bruch verursachen, beispielsweise sportlich-elegant oder veredelnd unterstützend.

Erkennbar ist, dass auch in dieser Kategorie die Funktion auf die oben schon erwähnten zurückfallen. Der Kälteschutz spricht für die Jahreszeiten Herbst/Winter. Die voluminöseren Längen und Weiten, die eine Körperhülle benötigt, um ein gutes Tragegefühl zu erhalten, sind der Dicke des Vlieses geschuldet.

Sehr häufig ist zu sehen, dass das Umriss- und Echoquilt sowie das Kontur- und Flächenquilt zu den beliebtesten Arten gehört. Lineare Linienführungen, darunter einfache Muster wie Rauten und Raster, sind am häufigsten integriert. Weshalb der Trend zu einfacheren Linienführungen geht, liegt wohl an der enormen Dominanz der Technik.



18. Jahrhundert:
Eine traditionell, walisisches
Kleidungsstück.



3.1.3. HISTORISCHE BEZÜGE

Für alle weiteren Beispiele ist aussagbar, dass bis auf wenige Ausnahmen - die Farbkonzepte den jeweiligen Saisons angepasst sind. Nicht zu verachten ist auch die Kontrastsetzung, die mit Hilfe der partiell eingesetzten Flächen immer wieder erzeugt werden.

Designermarken wie Carven, Alexander McQueen, off-white, Maison Margiela und Viktor und Rolf nahmen sich dieser Vorgehensweise für ihre Kreationen an. Das sind natürlich nur ein paar namhafte Beispiele.

Ein historisch bezogenes Beispiel liefert Alexander McQueen.

Die traditionellen walisischen Decken und Steppdecken wurden in einen Mantel und einen Rock in einem zart rosa Farbton verwandelt. Diese Teile betonten die Zweiteilung dieser Kollektion zwischen Weichheit und Härte, zerbrechlicher Schönheit und Stärke, maßgeschneiderten Designs und geschmeidiger Wollstoffe, hart geschnittene Ledermäntel und weiche Deckenmäntel. Einige, der in dieser Kollektion enthaltenen Designs, erinnerten an die gesteppten Petticoats, die im 18. Jahrhundert in Europa ziemlich populär wurden. Solche Petticoats wurden hauptsächlich verwendet, um das Kleidungsstück wärmer zu machen und der unteren Körperhälfte Form zu geben, die die Beine des Trägers verkleidet. Die kunstvolle Schönheit der frühen gesteppten Petticoats mit ihrer dreidimensionalen Tiefe wurden in Burtons Entwürfen für McQueen wiederholt.

Jedoch ist zu erkennen, dass historische Kleidungsstücke viel aufwendigere und verspieltere Muster enthalten. Die Silhouetten sind sowohl körpernah als auch körperfern gearbeitet. Es gibt keine extremen Wattierungen. Der Ausdruck ist dem zeitgenössischen Trend entsprechend.

Zusammenfassend lässt sich hier feststellen, dass sich einige der Designer die historischen Inspirationen zunutze gemacht haben, um so eine ersichtliche Verbindung zum Ursprung beizubehalten, um Assoziationen unterstützend für Kollektionsphilosophien zu nutzen.



3.1.4. BATTING/ WATTIERUNG

Die Wattierung eines Quiltes kann das Aussehen entscheidend beeinflussen. Hierzu müssen die Varianten der Wattierung untersucht werden. Vorweg aber eine differenzierte Übersicht über Vliesarten und ihre Eigenschaften.

Vliese werden in zwei Varianten hergestellt. Einmal bestehen sie aus natürlichen Materialien wie Baumwolle, Wolle, Bambus und Seide. In der synthetischen Variante nutzt man Polyester. Zusätzlich gibt es natürliche Mischgewebe wie Baumwoll-, Woll- und synthetische Mischgewebe.

Vliese beider Varianten gibt es in den Nichtfarben Weiß und Schwarz. Naturvliese sind meist gelblich. Es gibt sie aber auch geblichen. Die Farbwahl des Vlieses ist von der Eigenschaft und der Farbe des Obermaterials abhängig.

Vliese aus natürlichen Fasern wie Baumwolle sind sehr robust, dicht, schwer und atmungsaktiv. So sorgen sie für eine angenehme Luftzirkulation. Eine Eigenschaft, die diese Vliese von Woll- und Polyestervliesen unterscheidet, ist, dass es dünner produziert wird. Außerdem „klettert“ es sich förmlich an den Stoff. Somit ist hier die Rede von ‘low-loft battings’, die einen Quilt flacher und zweidimensionaler wirken lassen. Bei den meisten Ergebnissen mit Baumwollvliesen entstand eine angenehme Haptik und ein positiver Fall.

Wollvlies erzeugt deutlich mehr Volumen und somit eindrucksvollere Hoch - Tief - Effekte. Wie alle Naturfaservliese ist auch dieses atmungsaktiv. Bei der Verwendung von Wollvlies sollte man seinen natürlichen Geruch beachten, der erst nach ein paar Wäschen verfliegt. Leider ist es wiederum nicht gut für viele Wäschen geeignet.

Am günstigsten sind Polyestervliese. Für ein synthetisches Vlies sprechen einige Vorteile. Sie sind bauschig, leicht und robust. Daher vertragen sie häufiges Waschen. Nachteilig ist, dass es wenig atmungsaktiv ist.¹³

Einen weiteren Aspekt nimmt das entstandene Gewicht ein. Ein Vorreiter für viel Volumen und einem sehr kleinen Gewicht ist die Daune als alternative Füllung.



Jil Sander



Viktor und Rolf

3.1.5. URSPRUNGSBEZOGENHEIT

Nicht nur das Gewicht, sondern auch der Ursprung zur Inspiration lässt die Steppdecken zum Trendobjekt werden. In den 50er- und 60er-Jahren gewann die Bettjacke aus gesteppter Seide an Popularität, wobei diese nur zu Hause getragen wurde. Im Grunde handelte es sich um eine tragbare Daunendecke¹⁴. Die Daunenjackette als Erscheinungsbild und ihre lange historische Geschichte zeigt, wie nahe sich die Gestaltung und ihr Aufbau am Original orientieren.¹⁵ Es entstand eine anziehbare Steppdecke, die authentisch wirkt und durch ihre Verbindung zum Original ein gewisses positives Gefühl hervorruft, welches ein hohes Interesse an dieser Machart entstehen ließ. Der Nutzung von Daunen als Füllmaterial liegt ein Zufall zugrunde. Ein amerikanischer Abenteurer litt bei einem Angelausflug an Unterkühlung und wickelte sich in eine Daunendecke. Die Daunenjackette war geboren. Durch die immer bessere Technologie entstand die heutige Daunenjackette mit hohem Funktionsniveau. Komprimierbar auf das Kleinste und „federleicht“. Diese optische und funktionelle Seite nahmen Designer wie Jil Sander in ihre Kollektionen auf. So entstand im Gegensatz zu den oben genannten Designern eine ursprungsnahe Kollektion, die die Inspirationsquellen offensichtlich erkennen ließ.

Jil Sander zeigte in seiner Winterkollektion auch durch die Art und Weise seiner Präsentation die Verbindung zur Bettwäsche. Lang geschnittene und weitere Körperhüllen im Lagenlook mit unterschiedlich starken Füllungen in einer Nuancenpalette des Weiß-Creme als Assoziation zur Bettwäsche. Fließende körperbetonende Stepplinien brachten die Nähe zum Körper.

Viktor und Rolf: „Haute Couture Autumn / Winter 2018 ist eine Ode an 25 Jahre Bestehen und eine Sammlung von Erinnerungen. Der Ansatz, eine typische Antithese von Viktor & Rolf, spricht für die persönliche Faszination des Designers für die Zeit, die Vergangenheit bewusst zu schätzen, aber immer nach vorne zu schauen und die Grenzen der Transformation zu überschreiten.“ So lassen die Designer ein Model gehüllt in einer bettdeckenähnlichen Silhouette samt Kopfkissen über den Laufsteg gehen.¹⁶

14 Internetverweis Vogue

15 Internetverweis Vogue

16 Internetverweis ViktorundRolf



Der Bezug zur Inspiration Bettdecke wurde hier beibehalten. An beiden Beispielen ist die Farbwahl dem impulsgebenden Gegenstand geschuldet. Starke Wattierungen und körperferne Hüllen werden hier im Lagenlook getragen. Die Proportionen der herkömmlichen Aufteilung und die Dimensionen sind verschoben, wie der übergroße Kragen/Ausschnitt zeigt.

Ein weiteres extremeres Beispiel brachte Designer Kanye West im Herbst/Winter 2021 auf den Laufsteg.

Die Ready-to-Wear Kollektion Yeezy bestand zu 90 Prozent aus dem gleichen Stoff - Musselin, der immer nur anders bearbeitet wurde.

Passend zu dieser Thematik wirkte die Yeezy-Kollektion rau aber natürlich. Kurze Daunenjacken, rund und ausufernd in ihren Formen.

Bei der Betrachtung dieser extremeren Form wurde weniger mit dem Lagenlook gearbeitet, dafür jedoch die einzelnen Kleidungsstücke in ihrer Formsprache eigenständiger. Die Linienführungen waren den Körperformen nachempfunden und die Betonung lag auf bestimmten Bereichen. Die Silhouette des Menschen war komplett verhüllt bis auf die Ärmel und den Bauch. Das sorgte für einen Bruch. Der Designer spielte hier mit entstehenden Höhenunterschieden, die nur durch unterschiedliche Blickwinkel die Ausmaße erahnen ließ.



In diesem Abschnitt verfolgen die Grundformen eine immer größere Körperverhüllung, bis letzten Endes eine immer auffälliger Form entsteht. Das extremste Beispiel ist von der Marke Moncler.

Diese Kollektion ist ein Exempel für eine übertriebene Silhouettenentstehung durch übertriebene Wattierungen.

Acht verschiedene Projekte definieren die Einheit von Moncler Genius.

Jedes Projekt hat die klassische Daunenjacke von Moncler als Basis. Es bleiben einzigartige Experimente, bei denen die Funktion im Mittelpunkt bleibt und die Bettdecke als Objekt betrachtet wird.

Vier der acht Designs werden hier kurz umschrieben. Die Materialwahl entspricht dieser Funktionskleidung.

EINS

Moncler Pierpaolo Piccioli zog die klassische Bettdecke in die klarste Form und folgte der Idee, dass Reinheit erreicht wird, wenn Form Essenz widerspiegelt. Seine Einstellung zur Funktionalität hat einen Couture-Elan.

FÜNF

Moncler Craig Green konzipiert Elemente, die den Dialog zwischen Kleidung und Körper, Kleidung und Lebensraum neu schreiben. Er folgte funktionalen Überlegungen, die er anschließend in die Abstraktion blies, ohne auf ein striktes Bedürfnis nach Pragmatismus zu verzichten.

SECHS

Moncler Noir Kei Ninomiya erstellt mit Noir beeindruckende Silhouetten, indem Module zu tragbaren Geometrien multipliziert werden. Zum ersten Mal wendete er sein eigenes akribisches Handwerk auf Bettdecken an und verwandelte sie sogar in Strick.

ACHT

Moncler Palm Angels. Die Moncler-Bettdecke wurde auf das Wesentliche reduziert. Mit einer Merchandising-Übung verbreitete man eine Botschaft.



Martin Margiela FW 2018/ 2019
Haute Couture



off white FW 2019/ 2020
Ready To Wear

Die oben genannten Kategorien sind durch eine subjektive Betrachtungsweise entstanden. Ebenfalls ist zu beachten, dass die Beispiele aus meinen eigenen Interessenrecherchen herausgefiltert wurden. Die Inhalte bilden meine Betrachtungsweise hinsichtlich Umfang und Analyse in Bezug auf die Gestaltungstechnik in der Bekleidung ab.

Jede Kategorie kann genauso in einer Mischform vorhanden sein, treten jedoch seltener auf. Je nach Inspirationsquelle und Gestaltungskonzept sind fast alle Quilttechniken mit nahezu jedem Material kombinierbar.

Am Häufigsten waren lineare Linienführungen wie Raster oder horizontal/ vertikale Linienspielerien zu sehen. Die gequilteten Oberflächen werden bei einem Who-lecloth-Quilt oft als ein Kleidungsstück, aber auch nur partiell wie eine Hälfte eines Mantels, Ärmels oder für Details wie Kragen und Saumabschlüsse verwendet.

Die Methode der Ton in Ton Variante, in der sich der Steppstich nicht vom Material unterscheidet, findet oft Verwendung. Durch die Steppung wirkt das gesamte Kleidungsstück plastischer und somit lebendiger. In den meisten Modelinien wird die populäre Quilttechnik des Flächen- und Umrissquiltens angewendet.

Im Überblick wurde die Technik Quilten hauptsächlich in Ready-To-Wear Kollektionen angewandt. Das spricht für großes Interesse bei den Konsumenten, aber auch dafür, dass trotz des zeitlich hohen Aufwandes und wenig benötigten Materialien die Technik vielseitig veredelnd einsetzbar ist. Diese Kreationen waren deshalb nicht unbedingt weniger skurril oder überzogener, als die der Haute Couture. Auch die Art des Einsatzes hat sich voneinander unterschieden. Die verwendeten Verfahren sind einfache und optisch moderne lineare Flächengestaltungen.

Die Funktion, die diese Anwendung mit sich bringt, ist meist für die Wahl der Jahreszeit ausschlaggebend. So sind gequiltete Kleidungsstücke in den meisten Fällen den kälteren Jahreszeiten zugeordnet, jedoch nicht nur. Die Materialwahl gleicht sich dem an.

3.2. WAHRNEHMUNGSPSYCHOLOGIE

Welches haptische Profil hat die Quiltoberfläche? Eine gequiltete Oberfläche kann unterschiedliche haptische Empfindungen hervorrufen. Beeinflusst wird dies von der Art des Oberstoffes, des Vlieses und der Dichte des gequilteten Musters. Was alle Flächen gemeinsam haben, ist das entstandene Volumen. Bei dem einen etwas schwächer ausgeprägt und bei anderen etwas stärker. Je nach „Füllmaterial“ kann die Kombination aller Schichten für ein weiches und gepolstertes Gefühl sorgen. Es schafft eine Art Distanz zur Umwelt, was für ein Wohlbefinden und einen Schutz spricht. Umso dicker und dichter ein Vlies ist, desto mehr Wärme wird suggeriert beziehungsweise Körperwärme gespeichert. Die Steppnaht lässt ein Relief mit Höhen und Tiefen entstehen. Die Zwischenräume, die erscheinen, können zusätzlich wattiert oder gestopft werden. Somit wird eine zweidimensionale zu einer dreidimensionalen Fläche.

Quilt hat nicht nur eine funktionale Seite, sondern auch eine kommunikative. Der Sinn des Tastens wird hier verstärkt beansprucht. Mit Steppungen unterschiedlichster Größen und Formen kann es einer glatten Fläche eine Stimme verleihen. Es entsteht eine strukturelle Griffigkeit. Nicht nur der taktile, sondern auch der optische Sinn wird beansprucht. Das Zusammenspiel beider Sinne macht die Erzeugung des Gefühls komplett. Was das bloße Auge erfassen kann, ist manchmal begrenzt und kann durch den Tastsinn unterstützt werden. Nicht alles, was das Auge auffasst, muss letzten Endes auch das sein, was der Tastsinn aussagt. In der Kollektion wurde untersucht, inwieweit es möglich ist, ein Muster zu nachzuahmen.

Das erzeugte imitierte Muster ist haptisch wie optisch klar deutbar, jedoch unterscheidet es sich durch die Materialität des Oberstoffes. Was entsteht, ist eine Art Prägung, die aus einem bestimmten Winkel ersichtlicher ist als von der Vorderansicht ¹⁷¹⁸¹⁹

17 Internetverweis Blog

18 Interenetverweis Artmagazine

19 Interenetverweis Touchmore

Was das Auge erkennen mag und was durch das zusätzliche Ertasten als Erkenntnis erlangt wird, kann komplett unterschiedlich sein.

In psychologischer Hinsicht löst der Quilt in seiner Beschaffenheit ein positives und wärmendes Gefühl aus. Vielleicht wird mit dem Gefühl, welches durch das Tragen eines Kleidungsstückes entsteht, eine Assoziation zu alten Erinnerungen ausgelöst. Optisch kann die reliefgeprägte Oberfläche in der Bekleidung verschleiern und proportionsverändernd wirken. Durch das Quilten bestimmter Bereiche wie zum Beispiel des Brustbereiches einer Frau, kann dies zu einem erhöhten weiblichen Wohlbefinden führen.

Der Fokus liegt auf dem Gefühl jedes einzelnen Individuums. Es soll eine besondere Bindung zwischen dem Menschen und dem Kleidungsstück entstehen. Ziel ist es, einen positiven und emotionalen Bezug durch Individualität und Einzigartigkeit aufbauen zu können, das Empfinden zu sensibilisieren und das Bewusstsein zu schärfen.

Anhand des Analyseteils habe ich mir einen Überblick über die Arbeit der zeitgenössischen Designer machen können, die das Quilten anwenden. Ich habe für meine Formlösung eigene Interessen, die sich in den letzten Jahren entwickelt und ausgeprägt haben, mit den Erkenntnissen aus der Analysetätigkeit zu den gewählten Designern zusammengefügt. Es entstand eine Komposition aus vorhandenen, klassi-



04. [Q] NNECTED

4.1. ZIEL

Im Fokus steht eine neue Formlösung für die Technik Quilten in der Bekleidungs-gestaltung. Es geht darum, eine optimale Verwendung zu erarbeiten, um die Funktio-nen der Technik, die sie mit sich bringt, bestmöglich auszuschöpfen. Die Ästhetik ist ein subjektives Empfinden eines jeden Menschen. Sie überliefert Werte und Emoti-onen, um eine Bindung zum Kleidungsstück herzustellen.

[Q] NNECTED ist eine Herbst/Winter Kollektion für das kommende Jahr 2021. Im Vordergrund steht das Wohlbefinden des Trägers. Durch Komfort, als Funktion ge-sehen, soll ein positives und beruhigendes Trageklima entstehen. Die partielle Wat-tierung schafft Distanz zu Stress und Hektik. Die Herausforderung ist es, etwas entstehen zu lassen, das das Interesse vieler anspricht, ohne jedoch den Indivi-dualgedanken aus den Augen zu verlieren. Authentizität und Ästhetik sind hierbei wegweisend. Die Kollektion soll einen Lösungsansatz bieten, keine Ideale zu un-terstützen, sondern eine Symbiose zwischen dem Träger und dem Kleidungsstück zu erzeugen. Dies soll durch die Kombination der historischen, teils vergessenen, traditionellen Technik „Quilten“ und dem Einsatz natürlicher Materialien erreicht wer-den.

Aufgrund der Analyse im vorherigen Abschnitt entstand meine Auswahl. Es sind Entscheidungen instinktiv und subjektiv gefallen. Den Leitfaden hat mir jedoch der aktuelle Bestand der vorhandenen Designerarbeiten gegeben. Es wurde ein Inter-esse geweckt, an gewisse Ansätze anzuknüpfen und diese zu kombinieren sowie mit ihnen zu experimentieren.

Dabei war die Untersuchung von Bekleidung mit Wattierung, der Materialüberblick und die verwendeten Muster und Formen einflussgebend.

Die Entscheidung, die Kollektion in diesem Stil, mit klassischen Elementen umzu-setzen und zu experimentieren, rührte aus meinem Interessengebiet der letzten Jahre.



4.2. KOLLEKTIONSANALYSE

4.2.1 FARBE

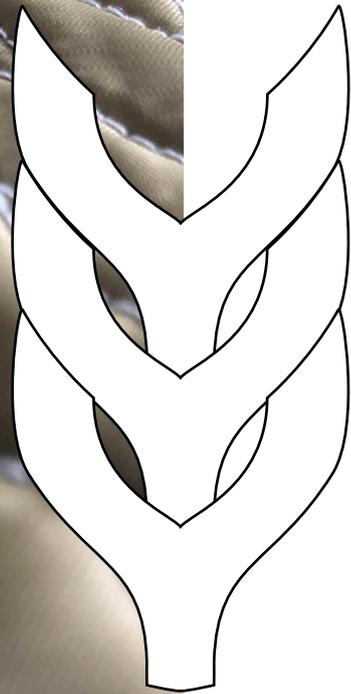
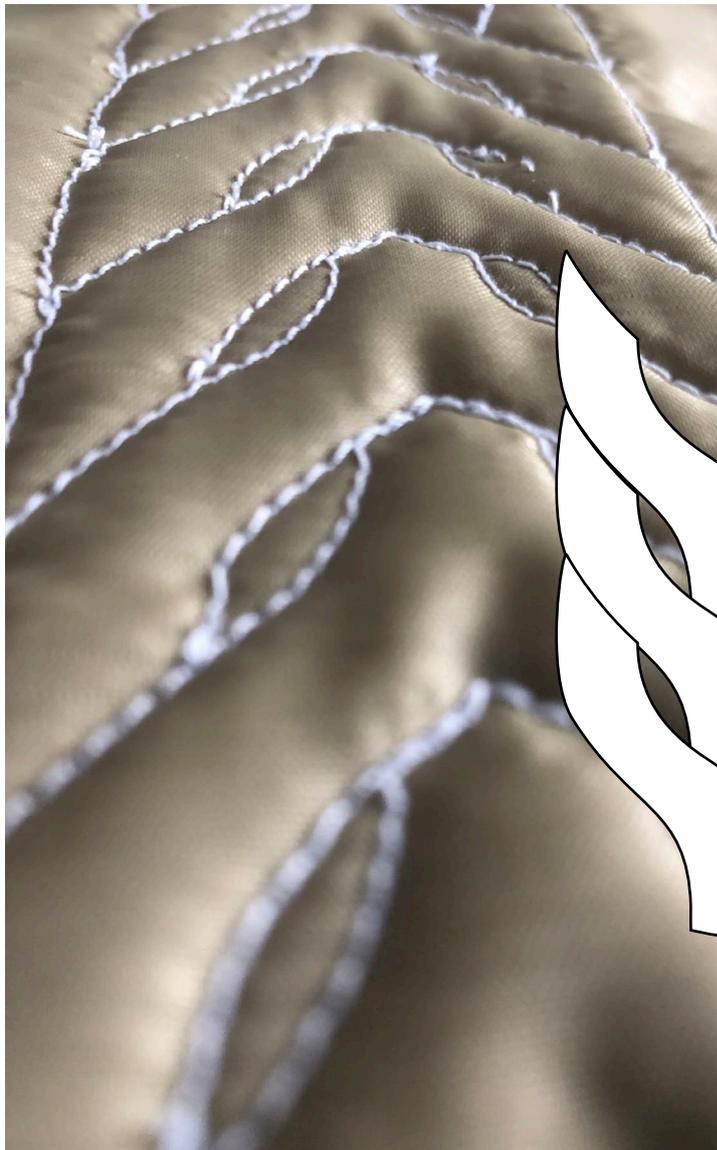
Das Farbkonzept der Kollektion [Q] NNECTED basiert auf einer umfangreichen Trendrecherche verschiedener Plattformen, wie zum Beispiel „WGSN“. Dabei orientiert sich die endgültige Farbpalette an der London Fashion Week und der New York Fashion Week für das Jahr 2021.

Das ‘Olivgrün’ bildet die Primärfarbe in der Kollektion. Dabei reicht die Skala der Nuancen von einem dunkelleuchtenden und sehr satten Olivgrün bis hin zu pastelligen und stumpfen Farbtönen.

Die unterschiedlichen Sättigungen und Intensitäten der Grüntöne sorgen für eine Grundlage reichhaltigerer Farbkontraste. Aufgefrischt wird es durch ein ‘Cremeweiß’, welches entweder allein oder als Basis für individuelle Farbkombinationen dient. Das metallisch leuchtende ‘Olivschwarz’ wird für sekundäre Farbstatements eingesetzt.

Die vier Outfits sind in ihrer Farbwahl unterschiedlich zusammengestellt.

Die Farbwahl der Garne für die Oberflächenmanipulation wurden einerseits für Kontraste, andererseits aber auch zurückhaltend eingesetzt. Um einen veredelnden Ausdruck zu erhalten, entschied ich mich für die ‘Ton in Ton’ Methodik.



4.2.2 OBERFLÄCHENGESTALTUNG

Die Technik Quilten ist eine Oberflächenveränderung - noch mehr eine Oberflächenmanipulation. Je nach Eigenschaften der verwendeten Materialien, erzeugt man eine haptische und optische Ausprägung. In der Kollektion wurde der Quilt partiell eingesetzt, er wirkt veredelnd. Die Materialoberflächen erscheinen durch den Lichteinfall in verschiedenen Nuancen, die Qualität der Oberfläche wird dadurch aufgewertet. Auch die Bewegung am menschlichen Körper beeinflussen die Farbe des Stoffes und den optischen Fall.

Die Wahl der Muster und einige der Materialien fielen durch die Recherche auf die des klassischen Stils. Meine Intension war es, der minimalistisch-orientierten und ästhetisch wirkenden Kollektion eine klassische Eleganz zu verleihen. Das Hahnentrittmuster und die Nadelstreifen sind somit Bestandteile der Oberflächengestaltung geworden. Die Muster werden hierbei in unterschiedlichen Dimensionen und Anordnungen dargestellt. Jeder gequilteten Größe wurde eine proportional passende Stichelänge zugeordnet. Der Nadelstreifen ist in verschiedenen Fadenrichtungen angeordnet, um bestmöglich mit der Körperform zu laufen und/oder gegensätzlich/konträr zu arbeiten.

Aufgelockert werden die klassischen Details durch das Strickmuster.

Der Strickzopf bringt Volumen und vermittelt eine gewisse Gelassenheit. Strick symbolisiert die Ankunft der kalten Jahreszeit. Es ist somit ein saisonales Detail.

Die in der Kollektion enthaltenen Quiltflächen sind alle maschinell gefertigt. Sie werden zum Teil nachbearbeitet, wie bei der Trapuntotechnik. Bevor ein Muster gequiltet wird, ist es wichtig die unterschiedlichen Materialien vorzuwaschen. Dabei sind die verschiedenen Stoffeigenschaften zu berücksichtigen. Durch das Vorbehandeln vermeidet man das Einlaufen oder Verziehen der Stoffe. Nach der Wahl des optimalen Vlieses, werden alle Schichten zusammengesteckt oder geheftet. Dabei ist zu beachten, dass die Oberstofffläche immer etwas größer ist, da das entstehende Relief genügend Material für die Dreidimensionalität benötigt. Ein Quilt wird immer von der Mitte aus gearbeitet. So kann man eine Faltenentstehung verhindern oder ein Verrutschen besser kontrollieren, um anschließend das Material gleichmäßig in alle Richtungen aufzubauen. Der Abstand der Muster ist dabei vom Vlies abhängig.

Die unterschiedlich ausgeprägten Reliefs verleihen der Flächengestaltung mehr Leben und Materialität. Sie erzeugen optische Anmutungen, die nicht gleich erkennen lassen, ob es sich um eine gequiltete Fläche oder einen Musterstoff handelt. In erster Linie ist es eine visuelle Gestaltungsmethode, die jedoch auch im funktionalen Bereich überzeugt. Durch die entstandene dreidimensionale Hülle wird eine räumliche Distanz zur Umwelt geschaffen. Dies spricht für den Schutz vor negativen Einflüssen. Bei Kälte hat es einen wärmenden Charakter und bietet einen angenehmen Tragekomfort. Es ist wie eine zweite Haut, die einen umschmeichelt und auf emotionaler Ebene ein Wohlbehagen erzeugt.

Zu guter Letzt kam der Siebdruck hinzu. Das Hahnentrittmuster wird in einem Olivschwarz auf ein cremeweises Naturfasermaterial gedruckt, mit Vlies unterfüttert und gequiltet.

Für stärkere Kontraste werden entstandene Hohlräume gestopft, um mit Wattiedicken und der Plastizität zu spielen.

4.2.3. MATERIAL

Als Obermaterial wählt man meist weich fließendere Materialien als für die Lage unter dem Vlies. Es sollte bei der Verarbeitung eine geringere Spannung als das Untermaterial aufweisen. Das hat den Effekt, das Relief durch den Faden, die Höhen und Tiefen entstehen zu lassen. Eine eher unkonventionelle Arbeitsweise ist es jedoch, beide Materialschichten in der gleichen Festigkeit oder sogar den unteren Stoff weicher zu wählen. Somit entsteht das stärker geprägte Relief an der Innenseite und kann hier als Futtergestaltung dienen.

Mit diesem Vorwissen habe ich mich für Baumwolle und Wolle für die Oberbekleidung entschieden. Für die Hosen wurden Leinen und Baumwolle verwendet. Die Oberteile bestehen aus einem Jersey und leichtem Leinen. Für leichten Schimmer mussten Materialmische mit kleinen synthetischen Anteilen verarbeitet werden. Für das Stickkleid wurde Mischwolle mit hohem Alpakaanteil verwendet.

Die Technik Quilten setzt erhebliche Voraussetzungen an die optimale Qualität und den richtigen Einsatz des Garns voraus. Dabei sollte die Strapazierfähigkeit beachtet werden. Ebenfalls muss man unterscheiden, ob das Garn der Stärke des Stoffes ähneln soll, um es optisch verschwinden zu lassen. Ändert man die Stärke des Garns, so betont man dieses und es wirkt dominant. Verwendet wurden Garne aus natürlichen Fasern, die jedoch durch ihre nicht ganz so hohen reißfesten Eigenschaften teilweise durch synthetische Garne ersetzt werden mussten.

Ergänzend zu den Outfits gibt es Accessoires wie Taschen und Gürtel, die an der Silhouette Raum zur individuellen Gestaltung ermöglichen.

Unter Berücksichtigung der Ressourcenknappheit, rückt der ökologische Aspekt in den Vordergrund. Die Materialien für die Kollektion stammen weitestgehend aus der Region oder aus Deutschland. Auch das Verarbeiten von Reststoffen unterstützt die wirtschaftliche Relevanz. Unter diesem Blickwinkel wurden vorwiegend Stoffe aus natürlichen Fasern, aber auch Materialien mit einem geringen Anteil an Synthetik berücksichtigt.

Nicht nur unterschiedliche Farben, sondern auch die Beschaffenheit der Oberfläche erzeugen Kontraste. So ist es möglich, innerhalb einer Farbfamilie mit nur geringem Farbunterschied Kontraste durch die Struktur und der Änderung der Fadenläufe zu erhalten.

Ein Teil der Kollektion besteht aus Quiltelementen. Diese Art von Oberflächenmanipulation schafft ebenfalls Divergenzen und verändert die Eigenschaften des Materials. So kann das selbe Material mehrmals eingesetzt werden und zeigt trotzdem jedes Mal eine komplett andere Wirkung. Dadurch entsteht ein verändertes Tragegefühl für den Träger und optisch eine andere Wirkung für den Betrachter.

Wichtig sind die Quiltabstände der Quiltmuster. Werden diese zu wenig beachtet, kann das verwendete Material reißen oder in sich zusammensacken.

Zu den verwendeten Materialien zählen Baumwolle und Merinowolle. Leinen, Seide und Leder ergänzen die natürlichen Fasern. Auf Synthetik in Form von Polyester kann nicht komplett verzichtet werden, da diese Stoffe die Elastizität mitbringen, die einige Quilts benötigen.

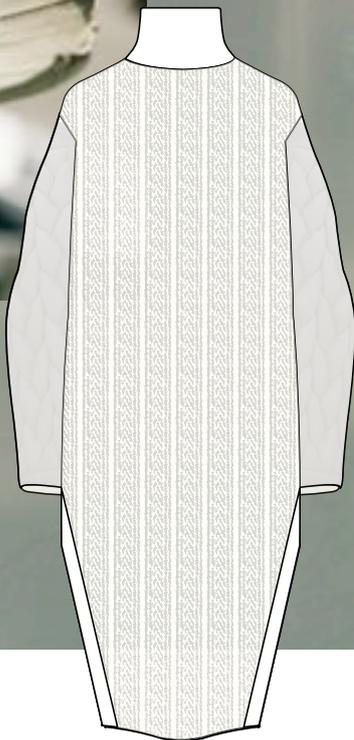
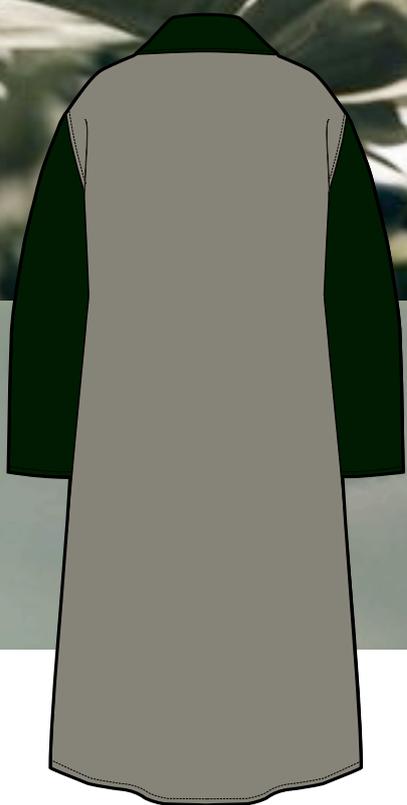
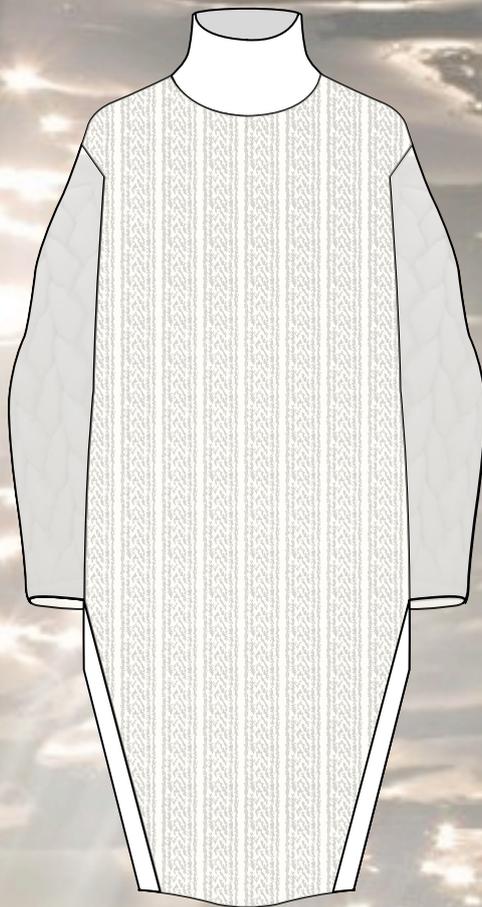
Da ein Quilt immer aus mindestens zwei Schichten besteht, ist es von großer Bedeutung, die Kombination des Oberstoffes und des Unterstoffes mit dem passenden Vlies zu unterstützen. Dabei gibt es eine große Auswahl. Hier steht vor allem die Qualität im Vordergrund.

4.2.4 FORM

Die Damenkollektion trägt einen elegant ästhetischen Ausdruck. Der Ursprung des Stils liegt in der klassischen Silhouette. Diese wurde aufgelockert durch Spielereien mit Weiten und Längen. Durch die Oberflächengestaltung erhält jedes Teil seine ganz eigene Formsprache. Die Bekleidungssteile sind flächig gestaltet, um der Flächenmanipulation einen gewissen Spielraum zu ermöglichen. Es sind großzügig geschnittene Hüllen, welche durch die partiellen Polsterungen und Quiltschichten eine gewisse zusätzliche Weite für die Bewegungsfreiheit benötigen. Durch ihre Wattierung entsteht Volumen unterschiedlichster, optischer Wirkung. Sie fühlen sich schützend und wärmend an und sorgen für Komfort. Jedes Outfit ist in einer Lagenoptik aufgebaut. Die Schichten sind durch verschiedene Längen ersichtlich. Durch die Untersuchung klassischer Muster in Bezug auf die Größen- und Dimensionsverhältnisse - wie dem Hahnentrittmuster - entstanden Hüllenformen. Die Muster wurden auf Flächen gesetzt, um Übergänge zu gestalten. Durch Steppungen bestimmter Partien und dem Untersetzen einer Wattierung wurden ebenfalls Silhouettenformungen erzeugt, die nur durch Drapierungen und Unterfüttern entstehen konnten.

4.2.5 DAS ZUSAMMENSPIEL

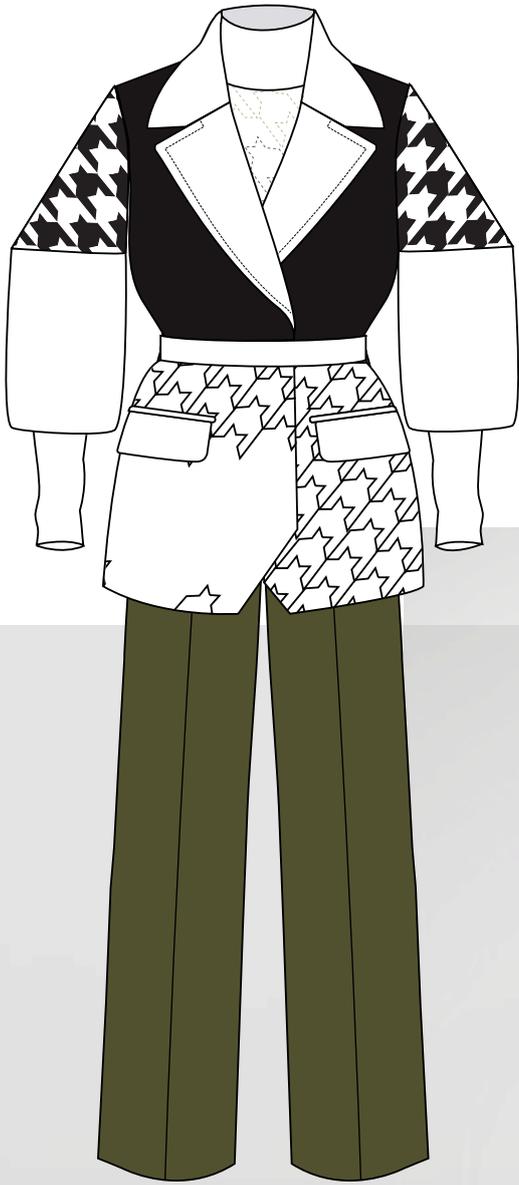
Jedes der vier Modelle bringt einen ganz eigenen Charakter zum Vorschein. Durch den partiellen Einsatz des Quilts, wird jedes Kleidungsstück ganz individuell. In jedem Outfit ist ein Muster mit größerem oder kleinerem Anteil vertreten. Die Quiltflächen agieren untereinander harmonisch, aber auch gegensätzlich und erzeugen somit ein eigenständiges Bild. Die Kleidungssteile sind untereinander kombinierbar. Sie wirken jedoch in ihrem ursprünglichen zugewiesenen Outfit am stärksten. Farbtechnisch sind die Modelle ausgewogen nach Sättigung und Kontrastsetzung unterteilt.



4.2.6. MODELLBESCHREIBUNG

Das erste Modell zeigt einen dreifarbigem weit geschnittenen Mantel mit einem großen abfallenden Reverskragen. Die aufgesetzten Taschen unterbrechen die horizontale Unterteilung. Sie bestehen aus einer gequilteten Fläche mit einem Zopfimitat, welches aus der Trapunto Technik entstand.

Das darunter liegende Strickkleid wird mit der Hand gefertigt. Es weist ein grobes Strickmuster auf. An den Seiten gibt es jeweils einen wattierten Schlitz aus Baumwolle. Die Ärmel sind in dem gleichen gequilteten Muster wie die aufgesetzten Taschen des Mantels.



MODELLBESCHREIBUNG

Dieses Outfit besteht aus einer weitgeschnittenen langen legeren Hose. Dazu wird ein Jerseyoberteil mit partiell gearbeitetem Hahnentrittmuster Ton in Ton gequiltet. Es hat einen weichen Stehkragen. Das Shirt wird in der Hose getragen.

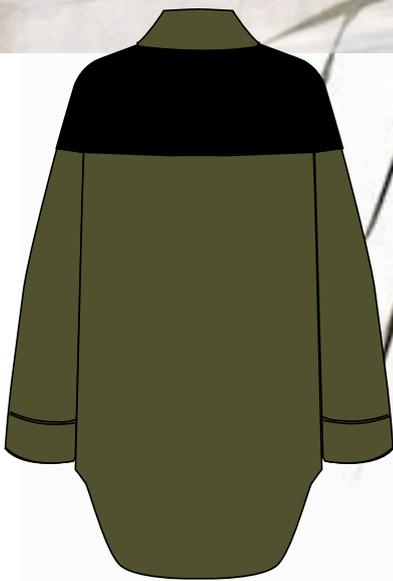
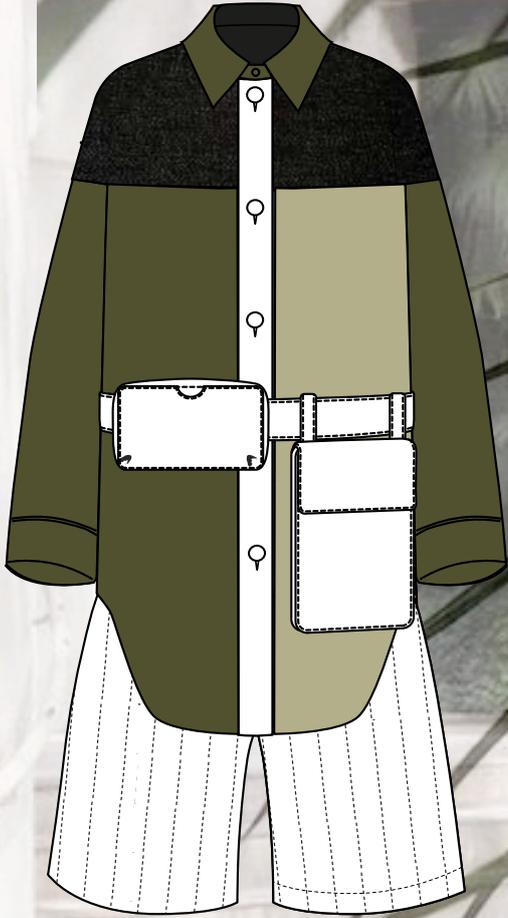
Darüber trägt man eine weiter geschnittene Jacke mit klassischen Details. Ein Reverskragen setzt sich vom oberen Teil der Jacke kontrastreich ab. Die Nähte werden ebenfalls in Divergenz gearbeitet. Der untere Teil, welcher horizontal getrennt wird, ist gequiltet. Darauf sitzen Paspeltaschen. Die Ärmel unterliegen ebenfalls einer farblichen Trennung. Der obere Teil wurde im Rapport im Siebdruck hergestellt. Darüber wird im Hahnentrittmuster gequiltet. Die Jacke kann für eine körperbetonte Silhouette mit Hilfe eines Gürtels tailliert werden.



MODELLBESCHREIBUNG

Das legere Jacket kann durch seine Länge als Kleid getragen werden. Es ist bis auf die Ärmel komplett wattiert und gequiltet. Farblich wird es in der Ton in Ton Variante mit einem Nuancenunterschied gearbeitet. Der Zweireiher besitzt einen Liegekragen, der mit einer etwas stärkeren Wattierung ausgestattet wird. Getragen wird der Kragen etwas aufgestellt. Das passiert durch die Stärke der Wattierung automatisch. In der Rückenansicht wurde eine hochizontale Unterteilung durch die farbliche Absetzung des Kragen erzeugt.

Unter dem Jacketkleid wird ein schimmernder Bustier und eine enge kurze Stretchhose getragen.



MODELLBESCHREIBUNG

Dieses Modell besteht aus drei Teilen. Die weit geschnittene kurze Hose hat seitliche Eingriffstaschen. Die komplette Hose ist wattiert und mit linearen Steppungen versehen.

Darüber wird ein Hemd getragen. Die Passe besteht aus einer gequilteten Fläche und setzt sich horizontal durch ein Schwarz ab. Die Knopfleiste trennt die beiden Olivtöne voneinander.

Als Oberbekleidung dient ein gefütterter Kimono mit Dreiviertelarmen. Die Flächen bestehen aus vertikalen Streifen, die sich in zwei Cremefarben unterscheiden. Zwei Streifen in den Farben des Hemdes stellen die Verbindung zwischen Kimono und Hemd her.

Das Ganze kann mit einem Gürtel, einer Tasche oder einem Band verschlossen werden.

05. Fazit

Die Oberflächenmanipulation Quilten ist eine sehr vielseitige Technik, die meiner Meinung nach keine Grenzen aufweist. Die alte Technik Quilten kann als außergewöhnliches Gestaltungselement in die modernisierte Bekleidungsgestaltung eingebracht werden. Durch ihre Funktionen, die sie mit sich bringt, ist der Einsatz in der Modebranche gut umsetzbar. In Bezug auf die Gestaltung in der Bekleidung ist das Quilten eine Technik, die Dank der Technologie auch immer weitere gestalterische Optionen eröffnet. Die vorhandenen Muster/Quilts können so eingesetzt werden, dass sie dem Zeitgeist entsprechen. Dies kann durch die Kombination mit neuen technologischen Materialien und aktuellen Farbsystemen der Saisons erreicht werden. Dabei können durchaus experimentelle Verfahren, siehe Siebdruck, verwendet werden.

Durch die zeitintensive Recherche über die Technik, entwickelte sich eine ganz eigene Sicht auf diese. Die Quellen, wie das Internet oder Literaturen und deren Inhalte, waren begrenzt. So war es nötig über die Kontinente Kontakte zu knüpfen (Gilde und amerikanische Museen), um an Erfahrungswerte zu gelangen. Eine ganz eigene Herausforderung war es, mit Hilfe der geschaffenen Basis und einer subjektiven Bestandsaufnahme, eine eigene Arbeitstechnik zu entwickeln. Letzten Endes habe ich mir Anhaltspunkte der Designer, an denen mein Interesse am höchsten war, zu Nutze gemacht und diese mit anderen kombiniert und weiterentwickelt.

Diese Art der Gestaltungstechnik ist zeitintensiv sowie aufwendig und fordert Experimente und Untersuchungen. Welchen Aufwand man betreibt, sollte man selbst anhand des Nutzen- und Finanzfaktors festlegen. Viele Konsumenten setzen großen Wert auf Traditionen, um die Verbundenheit zur Kultur zu schaffen und um der schnelllebigen Gesellschaft zu entkommen.

06. ANHANG

ENDNOTEN

- 1 <https://www.grin.com/document/94276>
- 2 Tinkler, Nikki. Handbuch Quiltstiche (Englische Originalausgabe: The quilting stitch Bible). hg. von Frechverlag GmbH, Stuttgart 2012, Seite 8 ,Zeile 21 ff.
- 3 <https://www.fibre2fashion.com/industry-article/2062/patchwork-quilting-a-history-summary>
- 4 <https://www.grin.com/document/94276>
- 5 <https://www.grin.com/document/197988>
- 6 <https://blog.bernina.com/de/2014/09/quilten-mit-der-hand-oder-mit-der-maschine/>
- 7 Tinkler, Nikki. Handbuch Quiltstiche (Englische Originalausgabe: The quilting stitch Bible). hg. von Frechverlag GmbH, Stuttgart 2012, Seite 9, Zeile 1f.
- 8 Tinkler, Nikki. Handbuch Quiltstiche (Englische Originalausgabe: The quilting stitch Bible). hg. von Frechverlag GmbH, Stuttgart 2012
- 9 <https://bellevue.nzz.ch/design-wohnen/quilts-warum-steppdecken-wieder-im-trend-sind-ld.1440894>“.
- 10 https://www.irenebrination.com/irenebrination_notes_on_a/2020/04/a-mcqueen-aw-20.html
- 11 <https://www.crfashionbook.com/fashion/a28834208/quilting-fashion-history-raf-simons-americana/>
- 12 <https://www.crfashionbook.com/fashion/a28834208/quilting-fashion-history-raf-simons-americana/>
- 13 <https://spulentango.com/blog/2018/2/20/welches-vlies-ist-das-richtige-fr-meinen-quilt-batting-kunde-teil-2>
- 14 <https://www.vogue.de/mode/artikel/daunenjacken>
- 15 <https://www.vogue.de/mode/galerie/geschichte-daunenjacken?image=5c1b5d94bf6d6b34257c7c11>
- 16 <http://www.viktor-rolf.com/haute-couture/>

17 <https://blog.bernina.com/de/2016/04/ausstellungstipps-mai-2016/>

18 <http://www.artmagazine.cc/content79727.html>

19 <https://www.touchmore.de/blog/haptik/item/mode-und-haptik>

LITERATURVERZEICHNIS

Reichelt-Jordan, Margit. Patchwork und Applikationen: Eien alte Volkskunst wird zum modernen Hobby. Klassische und originelle Muster- genaue Arbeitsanleitungen. hg. von Wilhelm Heyne Verlag GmbH&Co. KG. (Heyne Buch Nr. 4860), München 1982.

Tinkler, Nikki. Handbuch Quiltstiche (Englische Originalausgabe: The quilting stitch Bible). hg. von Frechverlag GmbH, Stuttgart 2012.

Duke, Dennis und Harding, Deborah. Quilts. hg. von Könemann Verlagsgesellschaft mbH, Köln 1996.

Wankler, Michele. Das Quiltbuch (Englische Originalausgabe: Quiltsaking in patchwork and appliqué). hg. von Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH, Ravensburg 1986.

Roemer, Barbara von. Patchwork und Quilts: ein Praktischer Lehrgang für kreatives Gestalten mit vielen Entwürfen, Beispielen, Anregungen und 250 Bildern. hg. von Haupt, Bern; Stuttgart; Wien 1994.

Jefferson, Jan und McCormick Gordon, Maggi. Quilts der Amish (Englische Originalausgabe: The Quilter´s Guide to Amish Quilts). hg. von Urania- Ravensburger in der Dornier Medienholding GmbH, Berlin 1999.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1: Sophie Schramek: Collage 1, [Q] NNECTED

Abb. 2: Knotenquiltten < <https://www.pinterest.de/pin/804033339717890315/>>
(23. Juli 2020, 17:26)

Abb. 3: Quiltten und Schlitzten < <https://www.pinterest.de/pin/804033339717890341/>> (23. Juli 2020, 17:38)

Abb. 4: Trapunto < <https://www.pinterest.de/pin/804033339717890074/>>
(23. Juli 2020, 17:42)

Abb. 5: Rippenquiltten/ Italienisch < <https://www.pinterest.de/pin/804033339717890179/>> (23. Juli 2020, 18:02)

Abb. 6: Kanthaquiltten/ Bangladesch < <https://www.pinterest.de/pin/804033339717889925/>> (23. Juli 2020, 18:34)

Abb. 7: Umriss-und Echoquiltten < <https://www.pinterest.de/pin/309833649364296734/>> (23. Juli 2020, 18:56)

Abb. 8: Ralf Simon für Calvin Klein, F/W 2018 <<https://www.vogue.com/fashion-shows/fall-2018-ready-to-wear/calvin-klein/slideshow/collection>>
(13. Juli 2020, 11:52)

Abb. 9: Calvin Klein: 205W39NYC, Spring <https://i-d.vice.com/en_us/article/gyqpzj/raf-simons-reimagines-america-for-calvin-klein-debut> (13. Juli 2020, 14:52)

Abb. 10: Kenneth Ize, F/W 2020 < <https://hypebae.com/2020/2/kenneth-ize-fall-winter-show-paris-fashion-week-collection-lvmh-prize-2019-finalist>>
(16. Juli 2020, 09:56)

Abb. 11: Carven, FW2018 <<https://www.closetcorepatterns.com/runway-inspiration-patchwork-and-quilting-trends/>>(16. August 2020, 11:13)

Abb. 12: Gabriela Hearst, AW 2019 < <https://www.gabrielahearst.com/products/look-7>>(18. August 2020, 13:47)

Abb. 13: Historisches Bild < https://www.irenebrination.com/irenebrination_notes_on_a/2020/04/a-mcqueen-aw-20.html> (20. August 2020, 23:47)

Abb. 14: Alexander McQueen, F/W2020 < https://www.irenebrination.com/irenebrination_notes_on_a/2020/04/a-mcqueen-aw-20.html > (20. September 2020, 10:34)

- Abb. 15: Alexander McQueen, F/W2020 < https://www.irenebrination.com/irenebrination_notes_on_a/2020/04/a-mcqueen-aw-20.html > (20. September 2020, 10:35)
- Abb. 16: Charles James, Paris 1937 < https://www.google.com/search?q=quilt%20fashion%20auf%20laufsteg&tbm=isch&tbs=rimg%3ACWR0xgX0pMZpYdY5r349MJcf&client=firefox-b-d&hl=de&sa=X&ved=0CBsQuIBahcKEwiA7M294afrAhUAAAAAHQAAAAAQBg&biw=1440&bih=826#imgrc=QPTJyh2bk1gG_M&imgdii=0ShgKFpVTS6neM > (22. September 2020, 13:24)
- Abb. 17: Wattierung 1: < <https://spulentango.com/blog/2018/2/20/welches-vlies-ist-das-richtige-fr-meinen-quilt-batting-kunde-teil-2> > (22. Juli 2020 17:53)
- Abb. 18: Wattierung 1: < <https://spulentango.com/blog/2018/2/20/welches-vlies-ist-das-richtige-fr-meinen-quilt-batting-kunde-teil-2> > (22. Juli 2020 17:54)
- Abb. 19: Wattierung 1: < <https://spulentango.com/blog/2018/2/20/welches-vlies-ist-das-richtige-fr-meinen-quilt-batting-kunde-teil-2> > (22. Juli 2020 17:54)
- Abb. 20: Wattierung 1: < <https://spulentango.com/blog/2018/2/20/welches-vlies-ist-das-richtige-fr-meinen-quilt-batting-kunde-teil-2> > (22. Juli 2020 17:55)
- Abb. 21: Jil Sander, Milan 2018 < <https://bellevue.nzz.ch/mode-beauty/bildstrecke/milan-fashion-week-winter-2018-die-schoensten-volumen-gegen-eisige-temperaturen-ld.1360591> > (12. September 2020 10:09)
- Abb. 22: Viktor und Rolf, Fall 2018 Couture < <http://beautywithinmagazine.com/viktor-rolf-fall-winter-2018-couture/> > (20. Juli 2020 13:46)
- Abb. 23: Kanye West: Yeezy, FW 2020/2021 < <https://nowfashion.com/yeezy-season-8-paris-29643/shots/1454582> > (28. Juli 2020 17:27)
- Abb. 24: Kanye West: Yeezy, FW 2020/2021 < <https://nowfashion.com/yeezy-season-8-paris-29643/shots/1454582> > (28. Juli 2020 17:28)
- Abb. 25: Kanye West: Yeezy, FW 2020/2021 < <https://nowfashion.com/yeezy-season-8-paris-29643/shots/1454582> > (28. Juli 2020 17:30)
- Abb. 26: Kanye West: Yeezy, FW 2020/2021 < <https://nowfashion.com/yeezy-season-8-paris-29643/shots/1454582> > (28. Juli 2020 17:32)
- Abb. 27: Kanye West: Yeezy, FW 2020/2021 < <https://nowfashion.com/yeezy-season-8-paris-29643/shots/1454582> > (28. Juli 2020 17:33)

- Abb. 28: Kanye West: Yeezy, FW 2020/2021 <<https://nowfashion.com/yeezy-season-8-paris-29643/shots/1454582>> (28. Juli 2020 17:35)
- Abb. 29: Kanye West: Yeezy, FW 2020/2021 <<https://nowfashion.com/yeezy-season-8-paris-29643/shots/1454582>> (28. Juli 2020 17:38)
- Abb. 30: Moncler 1: Pierpaolo Piccioli, FW 2018/2019 Ready to Wear< <https://www.vogue.de/fashion-shows/herbst-winter-2018-2019-ready-to-wear/moncler-1-pierpaolo-piccioli/slideshow/collection/3>> (28. Juli 2020 15:22)
- Abb. 31: Moncler 1: Pierpaolo Piccioli, FW 2018/2019 Ready to Wear< <https://www.vogue.de/fashion-shows/herbst-winter-2018-2019-ready-to-wear/moncler-1-pierpaolo-piccioli/slideshow/collection/12>>(28. Juli 2020 15:24)
- Abb. 32: Martin Margiela, FW 2018/ 2019 <<https://www.elle.de/maison-margiela-haute-couture-herbst-winter-2018-19>> (23. Juli 2020 09:43)
- Abb. 33: off-white, FW 2019/ 2020 < <https://www.vogue.de/fashion-shows/herbst-winter-2019-2020-ready-to-wear/off-white/slideshow/collection/25>> (23. Juli 2020 10:13)
- Abb. 34: Sophie Schramek: Collage 2, [Q] NNECTED
- Abb. 35: Sophie Schramek: Collage Farbsystem, [Q] NNECTED
- Abb. 36: Sophie Schramek: Oberflächengestaltung, [Q] NNECTED
- Abb. 37: Sophie Schramek: technische Zeichnungen 1, [Q] NNECTED
- Abb. 38: Sophie Schramek: technische Zeichnungen 2, [Q] NNECTED
- Abb. 39: Sophie Schramek: technische Zeichnungen 3, [Q] NNECTED
- Abb. 40: Sophie Schramek: technische Zeichnungen 4, [Q] NNECTED

Interview:

Laura Hendrickson, Registrar & Collections Manager, The National Quilt Museum
215 Jefferson Street, Paducah KY 42001 (270) 442-8856 - Ext 216 • quiltmuseum.org

Gesche Leinweber, Patchwork Gilde Deutschland e. V.,44137 Dortmund, Kampstraße 34, www.patchworkgilde.de

SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

zur „Thesis“ mit dem Thema:

Quilten als Gestaltungstechnik für Bekleidungstechnik
Bestandsaufnahme, -analyse und -bewertung
Entwickeln eines eigenen Gestaltungsangebotes

Ich, Sophie Schramek, erkläre gegenüber der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg (AKS/WHZ), dass ich die/ das vorliegende Bachelor-Arbeit/ Projekt („Thesis“) selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Die vorliegende Arbeit ist frei von Plagiaten. Alle Ausführungen, die wörtlich oder inhaltlich (sinngemäß) aus anderen Quellen entnommen sind, habe ich als solche eindeutig kenntlich gemacht und nachgewiesen.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form weder von mir noch von jemanden anderen als Prüfungsleistung (d.h. weder an der AKS/WHZ noch andernorts) eingereicht und ist auch noch nicht veröffentlicht worden.

Schneeberg, 31.August 2020